

Amts- & Intelligenzblatt

für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Er scheint wöchentlich
einmal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Einrückungs-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

Oberamtsbezirk Waiblingen

№ 97. Dreißigster Jahrgang. Samstag den 4. Dezember 1869.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

An die gemeinschaftlichen Unterämter.

Waiblingen. Unter Beziehung auf die Ministerial-Befugung vom 12. Okt. 1846. (lit. b. S. 15. (Reg. Bl. S. 472) werden die gemeinschaftlichen Ämter hienüt erinnert, die jährlichen auf den 3. Dezember nach den bestehenden Vorschriften aufzunehmenden Listen über den Gang der ortsangehörigen Bevölkerung längstens bis zum 10. dieses hieher einzusenden, damit das Oberamt an der rechtzeitigen Einlegung an die höhere Behörde nicht gehindert ist, wobei zugleich auf den Ministerial-Erlass vom 19. April 1854 (Amtsblatt Nr. 35.) zur genauen Beachtung aufmerksam gemacht wird. Um eine Uebereinstimmung zwischen den Listen über den Gang der staatsangehörigen Bevölkerung und über die Ein- u. Auswanderung herbeizuführen, werden die R. Pfarrämter die im hiesigen Bezirk ausgewanderten Personen, welche in den Amts-Blättern Nr. 24. 51. 69 und 96 verzeichnet sind und soweit dieselben in ihren Familienregistern laufen, bei der diesjährigen Bevölkerungsliste berücksichtigen.

Den 1. Dezember 1869.

K. Oberamt.
Haberfunf.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten den Auftrag, die ihnen dieser Tage zugekommenen Control-Vorschriften den Erfas-Reservisten der heurigen Altersklasse ungesäumt zuzustellen und die Empfangs-Bescheinigungen gehörig ergänzt vorzulegen. Zugleich sind die Listen der nichtergriffenen Erfas-Reservisten hienach zu ergänzen.

Den 30. November 1869.

K. Oberamt.
Schott, M.

Gant-Erkenntnis.

Gegen den entwichenen Pfälsterer Christian Nörtinger von hier, bei welchem bei einem Activermögen von 2218 fl. 30 fr. und 2555 fl. 24 fr. Passiven eine Insolvenz von 336 fl. 54 fr. vorliegt, wurde heute der Gant erkannt, was demselben auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet wird, daß solange sein Aufenthalt nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt werden.

Den 26. Novbr. 1869.

K. Oberamts-Gericht.
Leypoldt, A. B.

Winnenben. Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Hänferrmann, Ochsenwirths dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft und Fahrniß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

1. die Liegenschaft am Montag den 13. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus, bestehend in dem — in der Mitte der Stadt am Marktplatz gelegenen 2-stöckigen Gasthof zum Ochsen, mit großem Keller darunter, nebst Scheuer und Stallung dabei, 11,000 fl.

2. die Fahrniß, je von Morgens 8 Uhr an, nemlich am Dienstag den 14. Dezbr. d. J. Gold und Silber, worunter 30 silberne Löffel, Bücher, vieles Bettwand und Leinwand.



W a i b l i n g e n

Mittwoch den 15. Dezbr. d. J.
Leinwand, Schreinwert, worunter mehrere Wirthschafts-Tafeln, Tische, Stühle, Commode und Kästen, Küchengehir.

Donnerstag den 16. Dezbr.
d. J. Allerlei Hausrath, Fab- und Bandgeschir, Getränke, 1 Pferdsschlitten und 1 Leiterwagen.

Den 22. Nov. 1869.
K. Amts-Notariat.
Trautwein.

W a i b l i n g e n.
Nächsten Mittwoch Vormittag 11 Uhr wird der

P f ö r c h
auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtspflege.

Birkmannsweiler.
Geld auszuleihen.
Friedrich Schwarz hat aus seiner Pflegschaft 600 fl. auf einen oder mehrere Wochen gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

W a i b l i n g e n

Nächsten Montag
Abends 7 1/2 Uhr

Volkverein

im Saal der Post.
Tagesordnung:
1. Ein Vortrag über eine Wanderung durch eine alte Reichsstadt.
2. Befriedigung der Gemeinderaths-Wahlen.
Zu dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gewerbe-Bank Waiblingen.

Dieserigen Mitglieder der Bank, welche mit den monatlichen Einlagen im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben im Laufe dieses Monats einzuzahlen, um solche in den Zinsenanteil pr. 1869 einreichen zu können.
Den 3. Dezember 1869.

J. F. Reinhardt,
Cassier.

Ein älteres
Klavier
von gefälligem Aussehen steht um billigen Preis zu verkaufen im Pfarrhaus in Rommelshausen.

Waiblingen. Gemeinderaths-Wahl.

Aus dem Gemeinderaths-Collegium haben heuer wieder auszutreten:

1. Herr **Christian Oppenländer**, Mechanikus,
2. " **Gottlieb Fischer**, Weingärtner,
3. " **Christian Pfander**, Seifenfieber,
4. " **Johannes Herzog**, Rothgerber.

welche im Dezember 1863 auf 6 Jahre erwählt worden. Es ist deshalb auf die kommenden 6 Jahre eine Ergänzungswahl von 4 Mitgliedern vorzunehmen.
Zur Wahlhandlung ist

Freitag d. 10. Dezember d. J.

bestimmt. Dieselbe dauert von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, um welche Zeit die Wahlhandlung wenn die erforderliche Zahl der Stimmen abgegeben ist, geschlossen wird.

In den Gemeinderath können wählen und gewählt werden:

1. Alle diejenigen Bürger oder Beisitzer, welche in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Stadtkasse bezahlen.
2. Alle hier wohnenden württemb. Staatsbürger, welche nicht hiesige Bürger oder Beisitzer sind; jedoch seit dem 1. Juli 1866 innerhalb des Stadtbezirks ununterbrochen nicht nur Bohnsteuer bezahlt, sondern auch aus einem der Besteuerung der Stadt unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichtet haben oder wenn sie gefordert worden wäre, zu entrichten gehabt hätten.

Ausgeschlossen sind von dem Wahl- und Wählbarkeitsrecht:

- a. alle diejenigen, welche das 23. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, oder nicht für volljährig erklärt sind.
- b. alle, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
- c. solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — einen Beitrag zu ihrer oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Casse empfangen haben;
- d. diejenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren derzeit anhängig, also noch nicht definitiv erledigt ist;
- e. alle diejenigen, welche die Gemeindegewähl- und Wählbarkeits-Rechte auf den Grund der Strafgesetze bleibend oder zeitlich verloren haben, und dagegen nicht restituirt worden sind;

ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

- f. diejenigen, welche, unter sich oder mit dem Vorstand oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern, im ersten oder zweiten Grade nach bürgerlicher Berechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, indem Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Groß-, Schwieger-Vater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen dürfen, wohl aber die Chemannner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Die aus dem Gemeinderath austretenden Mitglieder können wieder gewählt werden.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben sind, persönlich in die Wahlurne zu legen hat, und daß bis zu beendigter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme während der Ganztagesstunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 8. Dezember d. J. angebracht werden; die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenes Versehen der Wahl-Commission an der Nichtaufnahme Schuld.

Zur Erleichterung für die Wähler werden gedruckte Stimm-Zettel ausgetheilt werden; sollte ein Stimmberechtigter hierbei übergangen werden, so bedarf es nur einer Anzeige bei dem Stadtschultheißenamt. Uebrigens können die Stimmen auf einem beliebigen andern Papier verzeichnet werden, die Abergabe aber muß persönlich geschehen. Die Wähler werden nun aufgefordert, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben.

Den 26. Novbr. 1869.

Stadtschultheißenamt.



markte worauf man achten wolle. Die courantesten Sorten sind auf Lager in **Waiblingen** bei **Conb. F. Kayser**, in **Cannstadt** bei **C. Zosch**, in **Winnenden** bei **C. F. Glöck**.

Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a. Rh. sind garantiert rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette neblig Fabrik-

Waiblingen. Dankfagung.



Für die große Theilnahme an dem Tode unserer lieben und unvergeßlichen Gattin und Mutter, sowie für die

zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Der tiefbetrübte Gatte
Johannes Gaupp,
mit seinen Kindern.

Waiblingen



Gottlob Lämmle hat sein besitzendes Haus sammt Anbau und 14 Ruthen Burzgarten dabei um **1518 fl.**

verkauft und kommt bis nächsten

Montag den 6. Dezbr.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Preismedaillen

Altona Paris Linz.
1869 1867 1869.

Starker & Popuda

Königl. Hoflieferanten

Stuttgart

empfehlen ihre vorzüglichsten

Chocoladen

haben in **Waiblingen** bei

G. Kauffmann jun.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zu geneigter Abnahme mit folgenden Artikeln: Einer reichen Auswahl **Velzkappen**, **Tuch- u. Stoffkappen**, neuester **Facon**, alle Sorten **Sofenträger**, **Bandagen**, **Herren- u. Damen-Gürtel**, **Cravatten**, **Schlips**, **Portemonnaies**, **Büchlings- u. Lederhandschuhe**, gefütterte und ungefüttete, für **Herren u. Damen**, sehr guter Qualität und billigen Preisen.

Friedrich Kienzler,
Sedler.

Waiblingen.

Wenn ein hies. Hanowertler erklärt, ich könne keine zimmerne Bettflasche repariren, er müsse sie machen, so ist das eine Lüge, er wird solche deshalb machen, daß man ihm solche zum Flicker und Verfüchen bringe.

Schnauser, Zinngießer.
In **Zinnwaaren** bin ich reichlich sortirt, **Erdöllampen- u. Cylinder** gebe ich zum Fabrikpreis ab.

Obiger.

Doppelshohm
Oberamts Waiblingen.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Restauration der Kirche vorkommende Bauarbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben u. zwar:

Maurer- und Steinhauerarbeit mit	1019 fl. 39 fr.
Zimmer-Arbeit	1841 fl. 35 fr.
Schreiner-	1215 fl. 51 fr.
Holzbildhauer-Arbeit	300 fl. — fr.
Glaser-Arbeit	194 fl. 27 fr.
Schlosser-	208 fl. 51 fr.
Schmid-	110 fl. — fr.
Flaschner-	15 fl. 30 fr.
Anstrich und Malerarbeit	466 fl. 14 fr.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis zum 8ten Dezbr. bei dem Unterzeichneten, und vom 10ten bis 17. Dezbr. bei dem Schultheißenamt Doppelshohm zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaehmlustige haben ihre Angebote, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich versiegelt, und mit der Aufschrift „Angebot auf Kirchbauarbeiten“ versehen bis zum 17. Dezember Nachmittags 1 Uhr portofrei dem Schultheißenamt Doppelshohm zu übergeben, zu welcher Stunde die Offerte urkundlich eröffnet werden und welcher die Submittenten anwohnen können.

Aus Auftrag des Stiftungsrathes
Waiblingen d. 29. Nov. 1869.

Oberamtswerkmeister
Wälde.

Waiblingen.

Um mit meinen Winterwaaten aufzuräumen, verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen, mein Lager von gestrickten wollenen Jacken, Shawls und Unterhosen, gefolte Filzschuhe Calverschube, Herren- & Damenhandschuhe, wollene Hauben & Capuzen, seidene Kopfschne, u. Kinderkittel

bedeutend billiger als sonst.

Mein Herrenkleider-Lager gedente ich zu folgenden Preisen gänzlich auszuverkaufen, und zwar **Beinkleider**

früher	fl. 2. 12.	fl. 2. 48.	fl. 3. 12.	u. s. w.
jetzt	1. 30.	2. 12.	2. 30.	

Westen & Joppen zu ebenfalls sehr verschiedenen in dieser Richtung ermäßigten Preisen.

Diesem gänzlichen Ausverkauf schließe ich an, eine Parthie Hosen und Futterstoffe, welche ich nun zu Fabrikpreisen abgebe.

Zu gefälliger Abnahme ladet freundlich ein

Wilh. Gastenger.

Lebkuchen und Christbaumverzierungen

sind in großer Auswahl frisch bei mir eingetroffen, welche ich, sowie

feine Ciernudeln

das Pfd. zu 18 Kr.

höflich empfehle.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Eine sonntrige Wohnung hat sogleich zu vermietzen
Knittel's Wittwe.

Ein pünktlicher

Abtrittleerer

für das ganze Jahr wird gesucht.

Näheres Gartenstraße 16
Stuttgart.

Waiblingen.

Vorzügliches Bier



empfehl
Bierbrauer Fischer.

Fahrtenpläne

sind zu haben in der
A. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt

Sprengerles Mehl
Gestößenen Zucker
Ausgelesene Mandel
Reinen Honig
Frische Citronen u.
gute Eier.

Gustav Bezner,
Conditor.

Waiblingen.

Echten weißen

Brust-Syrup

für Brust- und Hustenleidende,
in Flaschen a 21 fr., 39 fr. u. fl. 1. 10.

D. Repputh's Universal-
Balsam

bestes Mittel für Wunden, Geschwüre,
Frostbeulen u. s. w.

Echten

Franzbranntwein

mit Salz, bei Flußen, Kopweh, Verrenkungen und Zahnweh ausgezeichnet,
empfehl bestens

Gustav Bezner.

Gänzliche Herstellung.

Ich halte es für meine Pflicht,
Jedem der mit hartnädigem
Husten und Engbrüstigkeit be-
haftet ist, den G. W. Mayer'schen
weißen

Brust-Syrup

anzurathen, indem ich von 2
Fläschchen gänzlich hergestellt
worden bin, was ich der Wahr-
heit gemäß bezeuge. Bitte dieses
veröffentlichen zu lassen.

Kurnbach bei Bretten,
den 25. März 1869.

Jakob Arnold, sen.
Deonom.

Stets zu haben bei Wilh. Gasten-
ger in Waiblingen.

Joestlund's Malz-Extrakt

bei der Pariser Weltaus-
stellung preisgekrönt, ist
das wirksamste Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Brust- und Halsleiden
Zu haben in allen Apotheken.

Waiblingen.

Derjenige, welcher mir ein Handwägle
weggenommen hat, wird gebeten, es wie-
der an seinen Ort zu stellen, oder ich
werde seinen Namen bekannt machen.

Gottfried Winkler.

Waiblingen.

Es wird von jetzt über Weihnachten
ein ordentliches anständiges

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der
Redaktion.

Schäfer's homöopathische Thierheilkunst, bereits in neunter Auflage erschienen, ist fortwährend in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 22 1/2 Egr.

Versichert Euer Leben!

Jedem sorgsamem Familienvater liegt der Wunsch am Herzen, nicht aus dieser Welt zu scheiden —, ohne seine Angehörigen entsprechend versorgt zu wissen. Die Erfüllung dieses Wunsches sucht der Eine durch Ersparnisse, der Andere durch Geschäftsunternehmungen etc. zu erreichen.

Beide Wege führen möglicherweise zum Ziele —, insofern die Ersparnisse reichlich und dauernd fließen oder die Unternehmungen glücken, dabei aber darf die ja nicht zu übersehende Grundbedingung, nämlich die Erreichung eines höheren Alters, nicht fehlen.

Wie aber ist es, wenn der Tod schon in den jüngeren Lebensjahren erfolgt?

In der Sparkasse ist in diesem Fall nur wenig angelegt, die Geschäftspläne sind möglicherweise nur halb durchgeführt, oder gar unglücklich ausgefallen! Ist alsdann für die Familie gesorgt? Gewiß nicht!

Wie aber kann das Ziel, die Seinigen für alle Wechselfälle des Lebens versorgt zu wissen, sicher erreicht werden?

Durch Versicherung des Lebens.

Gegen eine jährliche verhältnißmäßig sehr geringe Einzahlung (Prämie) übernimmt die Versicherungsgesellschaft durch Ausfolge eines Versicherungsdokumentes (Police) die Verpflichtung, beim Tode des Versicherten die vereinbarte Summe an dessen Erben zu bezahlen. — Mag der Tod eintreten, wann er will, sei es durch Krankheit oder Unglücksfall, und sei es auch nur 1 Tag nach abgeschlossener Versicherung, so muß die versicherte Summe ausbezahlt werden.

Durch Verwendung der Ersparnisse auf diese Art weiß Jeder im Voraus, daß er die sich vorgesetzte Summe sicher hinterlassen wird. —

Der Geschäftsmann, dem die kleine jährliche Prämienzahlung seine anderweitigen Unternehmungen nicht beeinträchtigt, kann mit sicherer Hand in seine geschäftlichen Operationen eingreifen, denn er hat die beruhigende Gewißheit, daß im Falle seines Todes die Seinigen versorgt sind. — Eine Lebensversicherung empfiehlt sich für Jedermann, gleichviel ob reich oder weniger bemittelt; Jeder theilhaftig sich nach Verhältnis seiner Lage und Bedürfnisse. In England ist die wohlthätige Wirkung der Versicherung des Lebens längst anerkannt, und wird daher auch ohne Unterschied der Berufsklasse oder pecuniärer Verhältnisse beinahe von jedem Familienvater als eine unerläßliche Sache angesehen.

Bei der Wahl der Anstalt, der man über die Dauer seines Lebens hinaus vertrauen soll, darf der gewissenhafte Familienvater nicht versäumen, die Solidität, Sicherheit und Billigkeit derselben gründlich in Betracht zu ziehen, der anzuhaltende Zweck muß sicher, dabei aber auch möglichst billig erzielt

werden. — In dieser Beziehung bietet die von dem Unterzeichneten vertretene Anstalt, die **Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart** alle und jede Gewähr. —

Dieses Institut beruht auf voller Gegenseitigkeit, Niemand ist dabei bevorzugt, sondern die Versicherten sind die Eigentümer der Bank, und haben als solche gleiche Rechte, und aller Gewinn, der sich ergibt, kommt denselben ungeschmälert selbst wieder zugut. Die Gewinnvertheilung erfolgt nach fünfjähriger Zurückhaltung im Reservefonds durch Abzug an den Prämien, und werden solche dadurch auf ein äußerst niedriges Maß gebracht.

Die Dividende kann aber auch bei der Bank gegen Zinseszinsen stehen bleiben, so daß ein Sparhafen neben der Versicherung sich bildet, wodurch bei längerer Lebensdauer die zur Auszahlung gelangende Summe sich verdoppeln kann.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden fl. 757,000. an die Versicherten vertheilt. Der Durchschnitt der seit dem Bestande der Anstalt vertheilten Dividende beträgt 39 1/10 Procent der Prämien.

Die Sicherheit der Anstalt ist durch das Princip der Gegenseitigkeit bei ihrer Ausdehnung über ganz Deutschland und die Schweiz und ihrem dermaligen Versicherungsstand von 25 Millionen Gulden über allen und jeden Zweifel erhaben. Uebrigens wird solche unter Aufsicht der K. Staatsregierung nach bestimmten statutarischen Grundregeln geleitet, welche jede Speculation ausschließen. Die Fonds können nur gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und die Verwaltungskosten bewegen sich in den mäßigsten Grenzen (4—5% der Jahreseinnahme). Das Bankvermögen, welches sich alljährlich beträchtlich steigert, beträgt dermalen ca. 4 Millionen Gulden, und die ebenfalls sich fortgesetzt hebenden jährlichen Einnahmen an Prämien und Zinsen belaufen sich gegenwärtig auf über 1 Million Gulden.

Die Bank hat verschiedene Versicherungsarten mit oder ohne Gewinntheil, nämlich: 1) Einfache Lebensversicherungen, wobei mit dem Eintritt des Todes die Bank zur Zahlung der versicherten Summe verpflichtet ist; 2) kurzzeitige Versicherungen auf 1—10 Jahre; 3) einseitige oder wechselseitige Ueberlebens-Versicherungen; 4) alternative Versicherungen, bei welchen Letzteren die versicherte Summe nach Erreichung eines zum Voraus bestimmten Lebensalters, auf 50., 55., 60., 65te Jahr, oder beim Tode, falls solcher früher eintreten sollte, ausbezahlt wird. Hiedurch wird vorzugsweise für das Alter gesorgt. Der Termin des Anfalls der versicherten Summe kann auch so eingerichtet werden, um das Capital zur Aussteuerung eines Kindes zu benutzen.

Die Prämien können ein- für allemal, jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich entrichtet werden.

Jede bezahlte Jahresprämie hat, sofern die Versicherung mit Gewinn abgeschlossen ist, Anspruch auf eine Jah-

resdividende. Hat daher der Versicherte auch nur eine Prämie bezahlt und stirbt, so erhalten die Erben nicht nur die versicherte Summe, sondern auch noch eine Jahresdividende, welche mindestens 1/3 der bezahlten Prämie beträgt.

Kommt ein Versicherte in die Lage nicht mehr fortbezahlen zu können, so kann bei Anzeige vor Verfall der nächsten Jahresprämie, das für ihn angesammelte Deckungskapital nebst Dividenden als einmalige Zahlung zu einer verminderten Versicherung verwendet werden. Auch findet der Rückkauf der Policen zu möglichst günstigen Bedingungen statt. Vorschüsse auf Policen werden bis zu 2/3tel der gemachten Einlagen gewährt.

Policengebühren werden nicht erhoben. —

Die Prospekte und Statuten, welche sowohl über die verschiedenen Lebensversicherungsarten als auch über Alters- und Aussteuerversicherungen für Kinder oder Erwachsene, sowie Rentenversicherungen, welche die Bank ebenfalls abschließt, die genauesten Aufschlüsse geben, stehen nebst Rechenschaftsberichten gerne und unentgeltlich zu Diensten. Für die meist benutzten Versicherungen auf Lebenszeit und alternativen Versicherungen aus 60ste Jahr sind die Tarife anderseits beigegeben.

Waiblingen, den 27. Nov. 1869.

Der Agent

der **Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank:**
Posthalter Hess.

Ueber Lebensversicherung

schreibt der berühmte Nationalöconom Max Wirth am Schlusse eines Aufsatzes im letzten Gewerbeblatt folgendes:

Mit der Ausdehnung des Kreises der Versicherten und dem Anwachsen des versicherten Kapitals, wie der Prämien, wächst zugleich das Selbstvertrauen, die Zuversicht, die Zufriedenheit, die Gedanken- und Thatkraft der Menschen. Es gehen weniger Kinder an mangelnden Erziehungsmitteln zu Grunde, es werden mehr junge Leute zu produktiveren Beschäftigungsarten emporgelogen, die, ohne daß ihr Vater versichert war, bei dessen frühem Tode in Verwahrlosung gefallen oder wenigstens auf der tiefsten Stufe der Handarbeit geblieben wären.

Auf dem Wege der Menschheit aus Nacht zum Licht gibt es viele Triebfedern, keine aber ist so geeignet, die Verbrüderung der Menschheit, die Solidarität ihrer Gedanken, ihrer Befürchtungen und ihrer Hoffnungen anschaulich zu machen, als die Versicherung.

Die Länge des Lebens ist unsicher, der Tod ist gewiß! Diese Wahrheit sollte an der Pforte jedes Hauses als Inschrift stehen, um den Vater zu mahnen, daß er sein Haus bestelle, so lange es Zeit ist. Hat Jeder sein Haus bestellt, so ist das ganze Volk auf eine höhere Stufe der Erwerbsfähigkeit und Entwicklung gebracht und hilft rückwirkend den Einzelnen heben.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum „Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.“

Nov. 97. Samstag den 4. Dezember 1869.

Privat-Anzeigen.

Leinengarn-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg

In einigen Tagen versenden wir wieder **Werg** an obige vorzüglich eingerichtete und nun vergrößerte Spinnerei, und ersuchen daher um baldige Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg**, für ausgezeichnetes Gespinnst garantirend.

Für die Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten
Agent **G. F. Glock** in Winnenden.
J. Pfähle in Marbach.
C. A. Schnabel in Winterbach
L. W. Feucht in Backnang.

Waiblingen.

Sichtemadel-Bonbons

für

Brust- und Hustenleidende.

Diese zugleich **Wagenstärkenden** Bonbons sind durch ihre auslösende Wirkung vom besten Erfolge und sind zu haben bei

Friedr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Aus der **Caroline Pfander'schen** Pflege habe ich

3 Viertel Ader am Schmiedener Weg

zu verpachten; Liebhaber sind nächsten

Montag den 6. d. d. s.

Abends 5 Uhr

zu **Jakob Pfander d. untern** eingeladen.

Jacob Pfeiderer im Lamm.

Zugleich verpachte ich

3 Viertel Ader im untern schmalen

Pfad, und

1 Viertel im mittlern schmalen

Pfad

ebenfalls auf 3 Jahr.

Der Obige.

Loose

zu der

am **20. Dezember 1869**

stattfindenden

siebenzehnten Verloofung

von

**Industrie- & Gewerbs-
Erzeugnissen**

aus der

Gewerbekasse in Aunsbach,

à 36 Kreuzer sind zu haben in der

R. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Nächsten **Wittwoch den 8. und**

Donnerstag den 9. Dezbr.

Mezelsuppe,

wozu freundlich einladet

Messing, Speisewirth.

Waiblingen.

Es sucht Jemand ein

halbes Schwein

zu kaufen. Zu erfragen bei
der Redaction.



Waiblingen.

Öffentlicher Vortrag

Dienstag den **7. Dezember,**

Abends 8 Uhr

im Saale des Gasthafs „zur Post“
über

„die Zeichen der Zukunft
des Menschensohnes“

in Beziehung auf unsere Zeit
und über

„das Ende der Welt“

(Eintritt frei für Jedermann.)

Programm: Das persönliche Kommen Christi, als die Eine Hoffnung aller Gläubigen, die je gewesen sind.

F. Stoll.

300 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Christ au Dnyenländer,

Gem.-Rth

Nächsten Montag

Mezelsuppe

à la carte

in der Post.

Die Schmähschrift.

(Fortsetzung.)

Kaum hatten die beiden Frauen sich entfernt, als der Minister, den der König soeben wieder verlassen hatte, raschen Schrittes in das Zimmer trat. „Sie haben mir einen Dienst erwiesen, junger Mann,“ redete er Pierre voll Hast an, „Ich kenne zwar Ihre Beweggründe nicht, aber reicher Lohn soll Ihnen dafür werden. Nur müssen Sie für jetzt die Rolle des Verfassers jener Schmähschrift fortspielen und auf einige Tage in die Bahille wandern. Ersrecken Sie nicht, diese Hast wird der Grundstein Ihres Glückes werden! Nur muß der Herzog von Nothensfels Sie auf alle Fälle für den Autor halten!“

„Das ist zu spät!“ rief der Drucker erschrocken.

„Zu spät?“ fragte Maurepas! „Unglücklicher, haben Sie

geschwagt?“

„Ja, aber der Herzog erfährt Nichts, sobald Madame Girard ihn nicht antrifft.“

„Madame Girard?“

„Und Cécilie ihm das Papier nicht zeigt.“

„Was für ein Papier?“

Ehe Pierre antworten konnte, trat unangemeldet und in großer Aufregung der Herzog von Nothensfels in's Gemach. „Es scheint,“ rief er triumphirend, „meine Ahnung soll Recht behalten. Dieser Mann konnte der Verfasser nicht sein, aber wir werden denselben doch noch ausfindig machen. Ich soll von Monsieur Dumont ein Blatt des Manuscripts in des Autors eigener Handschrift erhalten — und dann wehe dem Schuldigen!“

In hell aufstoderndem Zorn vergaß Maurepas alle Vor-

sicht. Er ging auf Pierre zu und rief wüthend: „Bursche, ist das wahr?“

„Nein, nein!“ schrie der Geängstigte.

Die Reihe des Zornigwerdens kam nun an den Herzog. Grimmig nahm er den unglücklichen Drucker beim Arm, schüttelte ihn und donnerte: „Bube, es wäre nicht wahr?“

„Ja, ja!“ widerruf Pierre.

Rothenfels sagte nun: „Ich habe Grund, Herr Minister, zu vermuthen, daß Sie selbst zu dem Verfasser der schändlichen Schrift in dieser Beziehung stehen. Ich habe von Sr. Majestät von Frankreich die ausgedehnteste Vollmacht zur Erforschung dieser Angelegenheit und — ich werde sie benutzen!“ Er eilte zur Thür. „Heda — Bediente!“ Zwei Livreedienere erscheinen. Der Herzog wandte sich, den bestürzt dastehenden Minister gar nicht beachtend, zu Pierre: „Ich lasse Ihnen eine halbe Stunde Zeit, die Beweise, von denen Sie gesprochen haben, hebeizuschaffen. Beeilen Sie sich deshalb!“ Den Dienern befahl er dann: „Dieser Mann hat Freiheit, zu gehen, wohin er will, nur laßt ihn keine Minute aus den Augen! Ihr seit mit eurer Freiheit für die Folgen verantwortlich!“ Auf seinen Wink führten die Bedienten den sprachlosen Pierre hinaus.

Der Herzog fuhr fort: „Ich gehe jetzt, um Se. Majestät von der neuen und unerwarteten Wendung der Dinge in Kenntniß zu setzen. In einer halben Stunde sehen wir uns wieder!“ Er eilte davon.

Der Minister war allein. Er befand sich in einer verzweifelten Lage, denn wenn seine Unvorsichtigkeit offenbar wurde, so war es mindestens um sein Portefeuille geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

Den Obstbäumen

fehlt es bei uns fast durchgängig, besonders in höheren Lagen an Wasser. Ja N. leitete ein Baumbesitzer das Wasser, welches aus den Drainröhren seines Nachbarn sich ergoß, an seine Bäume, um welche er zuvor mehrere Löcher gestochen und solche mit Abtritt angefüllt hatte und siehe da, der ganze Baumgarten zeigt nun neues Leben und Wachstum; die halbgewachsenen Äpfel und Birnen fallen nicht mehr tausendweise vertrocknet nieder, sondern es können die Bäume die angewachsenen Früchte halten und ernähren.

An einem Abhange sah ich daselbst ferner eine wohlgeungene Baumanlage. Da, wo sonst Erdrutschen, Steingerölle und unfruchtbarer Boden gesehen wurde, stehen nun schöne, kräftige Äpfel- und Birnbäume. Der ganze Abhang wurde nämlich terrassirt, ähnlich wie die Weingärtner in den steilen Weinbergen verfahren; auf die geebnete Fläche, wo sich auch die Feuchtigkeit und der gute Boden ansammelte, kamen sodann die Bäume zu stehen, welchen schon der gut durchgearbeitete Boden gehörig Vorschub zum kräftigen Gedeihen leistete. Wie mancher Abhang könnte noch in Abstufungen terrassirt und mit Bäumen besetzt werden! Ein anderer Baumzüchter hatte sehr schöne glattrindige Bäume, die mir besser geyeten als die mit Kalk überschmiereten; derselbe hatte sie mit Lauge aus Holzasche überpinselt, nachdem sie von der unnützen Borke rinde befreit waren. Man behauptet, daß das in der Lauge aufgelöste Kali von der Baumrinde allmählig aufgelogen und in den Nahrungsaft übergeführt werde. Jedemfalls befreit die Lauge die damit überzogene Rinde ebenfalls von dem Geschmeiß, welches unter der rauhen Rinde so gerne seinen Sitz hat. (F. Bl.)

„Der wackere Kämpfe für den Fortschritt

und Aufklärung des irgeleiteten Volksbewußtseins, der Lahrer Sinkende Bote für 1870*) ist soeben erschienen. In populärer gemüthlicher Darstellung weiß er die Herzen zu gewinnen und Propaganda zu machen für seine ehrliche Tendenz, zum Schrecken aller Dunkelmänner die ihn offen und verdeckt seit einer Reihe von Jahren mit unveröhnlichem Haffe verfolgen“
Bremscher Courier.

*) Preis 9 Kr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Ueber Heller'sche Spielwerke.

Wer sich oder Andern eine dauernde Freude bereiten will, rathen wir, ein Werk aus der Heller'schen Fabrik in Bern zu beziehen; Tausende solcher Werke, groß, riesengroß und winzig klein, in mannigfachster Form und Ausstattung, laden uns entgegen, wenn man seine Magazine betritt. Es ist das größte derartige Etablissement, welches existirt und welches sich durch seine außerordentlichen Leistungen einen Ruf erworben, der sich in fernsten Gegenden erstreckt, so daß alenthalben nach Heller'schen Werken erstrebt wird. Wir rathen aber Jedermann zu direktem Bezug, da vielfach andere für seine Werke ausgedoten und verkauft werden. Jedes Werk ist mit seinem Namen versehen.

Herr Heller wird diesen Winter versuchsweise eine Vertheilung von Prämien im Betrage von Frs. 15,000 in der Art vornehmen, daß Jeder, welcher während der Monate November bis Ende März 1870 von ihm ein Werk bezieht, je nach der Summe desselben eine oder mehrere nummerirte Karten erhält und dadurch an der Prämienziehung Theil nimmt.

Das Prämien-Verzeichniß nebst Prospektus wird mit den Preis-Couranten auf Verlangen Jedermann franco zugesandt. Die Prämienziehung wird Anfangs April durch amtliche Urkundspersonen stattfinden und jedem Theilnehmer die Ziehungsliste zugesandt.

Wir erachten es als Pflicht, auf bevorstehende Weihnachtszeit das Lit. Publikum ganz besonders auf obiges Etablissement aufmerksam zu machen.

Eine besondere Ankündigung findet nicht statt.

Waiblingen.

Eingekendet.

Stadtrathswahl betreffend.

Herr Stadtrath Herzog hat sich durch die, von ihm, in der letzten Nummer dieses Blattes abgegebene Erklärung, daß er eine Neuwahl zu der nächsten Ergänzungswahl des Stadtraths-Collegiums nicht annehme, weil er dem Princip der Nichtlebenslänglichkeit huldige, den Dank vieler seiner Mitbürger erworben; und da dieses Princip welches gewiß noch viele unserer Mitbürger theilen, auch sicher das allein richtige ist, und es höchst bedauerlich wäre, wenn dasselbe, welches vor 6 Jahren mit so vieler Mühe errungen wurde, schon wieder zu Grunde gieng, so werden Alle diejenigen welche das wahre Wohl einer Gemeinde am Herzen liegt, freundlich zu einer Besprechung und Berathung von Vorschlägen in diesem Sinne ins Gasthaus zum Adler am Dienstag den 7. d. M. Abends 7 Uhr eingeladen.

Mehrere Bürger.

Waiblingen. Sicherem Vernehmen nach wird der Herr Schullehrer und Pomologe Bosseler von Stuttgart auf Veranlassung des landwirthschaftl. Vereins am heutigen Samstag in den hiesigen Bezirk kommen, einzelne Baumgüter auf der Hegnacher und der hiesigen Markung in Augenschein nehmen und sodann am nächsten Samstag noch Abends von 7 bis 8 Uhr in Hegnach, u. am darauffolgenden Mittwoch Abend in hiesiger Stadt im Post-Saal Vorträge über rationelle Baumzucht halten, Zahlreicher Besuch derselben ist zu wünschen.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Dez. 1869.

2 Pfd. weißes Brod bei sämmtl. Bäckern der Stadt	7 Kr.
4 " schwarzes Brod	12 Kr.
1 paar Wecken bei Bäcker Mayer, Sailer, Lang, Plessing, Holzwarth, Kauffmann, Baun, Rachel und Klöpfer	9 Stk.
" bei den übrigen Bäckern	8 1/2 Stk.